

CHRONIK

**1978: Strauß Ministerpräsident Bayerns**

Als Nachfolger des aus Altersgründen nicht mehr kandidierenden Alfons Goppel wurde der CSU-Politiker Franz-Josef Strauß zum bayerischen Ministerpräsidenten gewählt. Den Schwerpunkt seiner Tätigkeit legte er auf wirtschaftspolitische Fragestellungen. Die Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Bayern versuchte Strauß durch intensive Auslandsbeziehungen und direkten Kontakt zu großen Industrieunternehmen zu erreichen. Er blieb bis 1988 im Amt. Für Schlagzeilen sorgte er durch Auslandsreisen unter anderem nach Chile, China, USA, die Sowjetunion und die DDR. Eigentlich erbitterter Gegner jeglicher Annäherung an die DDR, vermittelte Strauß 1983 überraschend einen Milliardenkredit an die DDR.

**2001: Neuer New Yorker Bürgermeister**

Als Michael Bloomberg zum Bürgermeister der Acht-Millionen-Metropole gewählt wurde, stand die Stadt unter Schock: Das World Trade Center lag in Trümmern, das Haushaltsdefizit der Stadt lag bei über vier Milliarden US-Dollar und in nur zwei Monaten waren 100.000 Arbeitsplätze verloren gegangen. Am liebsten hätten die New Yorker den amtierenden Rudolph Giuliani wieder gewählt, aber das US-amerikanische Wahlrecht verbietet eine dritte Amtszeit. Also wählten die Menschen den Mann, den Giuliani unterstützte. Nach seiner Wahl verbot der Medienmogul und Multimilliardär das Rauchen in Restaurants und Bars, kürzte die kommunalen Leistungen und hatte entgegen Wahlversprechen die Steuern erhöht. Unterstützt von der Konjunktur-entwicklung zeigten Bloombergs Reformen Wirkung: Das Haushaltsloch begann zu schrumpfen. Nach vier Jahren im Amt sank die Zahl der Morde auf den tiefsten Stand seit 1963, das Schulwesen hatte sich verbessert und die Zahl der Sozialhilfeempfänger lag 2005 zehn Prozent niedriger als 2001. 2005 wurde er im Amt bestätigt.

**1984: Reagan wieder gewählt**

Ronald Reagan, 40. US-amerikanischer Präsident, gewann erneut die Wahl zum Amt des Präsidenten. Für die nächsten vier Jahre wurde der ehemalige Schauspieler Staatsoberhaupt der Weltmacht USA. In 49 der 51 US-Bundesstaaten erlangte er den Sieg über seinen Gegenüber der demokratischen Partei, Walter Mondale. Reagans Regierungszeit war durch einen extrem konservativen und anti-kommunistischen Kurs bestimmt. In Nicaragua unterstützte er die Contra-Rebellen gegen die linksgerichtete Regierung, in Afghanistan die Rebellen ge-

POLIZEIBERICHT

Versuchter Aufbruch eines Zigarettenautomaten

**SCHIFFERSTADT.** Zwei männliche Personen versuchten am frühen Mittwochmorgen gegen 5.15 Uhr einen Zigarettenautomaten in der Karlsstraße aufzubrechen. Da sie jedoch von einer Zeugin entdeckt worden sind, flüchteten sie. Die beiden Täter trugen dunkle Kleidung mit Kapuzen. Wie die Polizei feststellte, ist der Automat nur beschädigt worden, entwendet wurde nichts. Weitere Zeugen, die Angaben zur Tat oder den Tätern machen können, werden gebeten, sich mit der Polizei Schifferstadt unter 06235 495-0 oder [pischifferstadt@polizei.rlp.de](mailto:pischifferstadt@polizei.rlp.de) in Verbindung zu setzen.

Einbruch in Parfümerie

**SCHIFFERSTADT.** Im Zeitraum zwischen dem 3.11.2015, 18.30 Uhr und dem 4.11.2015, 6.50 Uhr sind bislang unbekannte Täter in eine Parfümerie in der Lillengasse eingebrochen und haben diverse Parfümflaschen und hochwertige Kosmetikartikel aus der Auslage entwendet. Offensichtlich sind die Täter durch die Eingangstür in das Innere gelangt, die Polizei stellte deutliche Hebelspuren fest. Der entstandene Gesamtschaden beläuft sich nach Schätzungen auf etwa 6.000 Euro. Zeugen, die Hinweise zur Tat oder den Tätern geben können, werden gebeten, sich mit der Polizei Schifferstadt unter 06235 495-0 oder [pischifferstadt@polizei.rlp.de](mailto:pischifferstadt@polizei.rlp.de) in Verbindung zu setzen.

**HEUTE IM REX-KINO**

17.00, 20.00, 23.00 Uhr: James Bond 007 - Spectre.

Ehemalige Fabrik in Schifferstadt soll Flüchtlinge aufnehmen

**SCHIFFERSTADT** (dpa/lrs). In der ehemaligen Fabrik in der Carl-Benz-Straße 6 in Schifferstadt richtet das Land Rheinland-Pfalz eine weitere Unterkunft für die Erstaufnahme von Flüchtlingen ein. In der einstigen Halle und dem Bürotrakt einer Süßwarenfabrik sollen ab Dezember etwa 1000 Menschen ein Dach über dem Kopf finden, wie das Integrationsministerium am Donnerstag in Mainz mitteilte. Auch diese Einrichtung soll vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) betrieben werden. Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) sprach von einem „Akt der Toleranz und Menschlichkeit im Hinblick auf den heran nahenden Winter“. Schifferstadt wird damit eine weitere Außenstelle im System der Erstaufnahme des Landes. Dessen Pfeiler sind die Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende (AfA) in Trier, Ingelheim und - seit Anfang November - Hermeskeil. Im Dezember soll die Unterkunft in Kusel als vierte AfA hinzukommen.

Zugverkehr wieder normal

**SCHIFFERSTADT.** Alle S-Bahnen und Züge des Regionalverkehrs fahren wieder ohne Einschränkungen. Die zwischen Limburgerhof und Schifferstadt in der Nacht vom 2. auf den 3. November stark beschädigten Kabel wurden für die Durchführung des Bahnbetriebs entsprechend repariert.

Unterschiedliche Wünsche über die Wahl der Grabstätte

**THEMENABEND** Vielfältige Möglichkeiten der Bestattungsarten



Wolfgang Schulte, Marion Schleicher-Frank, Helmut Bartholomä (von links) verfolgen die Ausführungen von Janet Böhme.

Foto: Grothe

**SCHIFFERSTADT** (bes). Großes Interesse fand die Veranstaltung „Bestattungskultur und Bestattungsmöglichkeiten“ am vergangenen Dienstagabend im evangelischen Gemeindezentrum in Schifferstadt; rund 70 Gäste waren der Einladung des Evangelischen Krankenvereins, der Evangelischen Kirchengemeinde und des Elisabethenvereins zu dem informativen Abend gefolgt. Geleitet wurde die Veranstaltung von Wolfgang Schulte, Vorsitzender des Evangelischen Krankenvereins und Leiter der Hospizgruppe Schifferstadt. Insbesondere durch die Hospizarbeit, habe er beobachten können, wie sich die Bestattungskultur in den letzten 15 Jahren stark verändert habe; während es damals hauptsächlich Erdbestattungen und nur 15 Prozent Urnenbestattungen oder ähnliches gab, hielten sich heute diese beiden Bestattungsarten annähernd die Waage, informierte Schulte zur Einführung. Dem Thema „Tod“ mit einer gewissen Komik zu begegnen versuchte Janet Böhme, Geschäftsführerin des Bestattungsinstituts „Pietät“ Emil Schle-

cher e.K. Eingangs mit Filmausschnitten aus der Death Comedy „Der Tod“ - obwohl inhaltlich mit nachdenklichen und durchaus praktischen Ansätzen war das Publikum sehr geteilter Meinung über diesen Beitrag. Ausschlaggebend für die Art der Bestattung sei immer der Wille des Verstorbenen, informierte Böhme, dabei falle es aber vielen Menschen immer noch schwer, sich frühzeitig mit diesem Thema zu beschäftigen, oft werde es angeschnitten, wenn der Sterbezeitpunkt absehbar sei. Bei einer Bestattungsfrist von sieben Tagen in Rheinland-Pfalz bleibe aber auch für die Hinterbliebenen genügend Zeit, sich für eine Bestattungsart (Erd- oder Feuerbestattung) zu entscheiden. Bei der Gestaltung der Trauerfeier richte sich das Institut ganz nach den Wünschen der Hinterbliebenen, so sei es neben einer freien Wahl der musikalischen Begleitung und schmückendem Beiwerk auch möglich, dem Verstorbenen persönliche Dinge mit in den Sarg zu geben und auch bei Feuerbestattungen die Kleiderwahl für den Toten zu selbst zu treffen. An-

gehörige haben darüber hinaus die Möglichkeit, Erinnerungen an den Verstorbenen beispielsweise in Form eines Fingerdruckes, einer Haarsträhne oder einen kleinen Teil der Asche zu bekommen. Weiterhin sprach Janet Böhme über das Für und Wider der verschiedenen Bestattungsorten, so falle zwar bei einem Platz im Friedwald oder Ruheforst die Grabpflege weg, doch dafür sei der Bestattungsort auch schwerer zu erreichen. Zum Thema „Grabpflege“ gebe es oft unterschiedliche Auffassungen; während Verstorbene vor ihrem Tod oft äußern, dass sie ein Rasengrab oder ähnliches möchten, um ihre Angehörigen nicht mit der Pflege des Grabes zu belasten, bräuchten diese aber meist einen konkreten Ort zum Trauern.

Grabstätte zur Trauerbewältigung

Den finanziellen Aspekt nannte der Schifferstadter Steinmetz- und Steinbildhauermeister Helmut Bartholomä als einen der wichtigsten Punkte, die zum Wandel in der Bestattungskultur geführt haben. Die

Instandhaltung eines Friedhofes sei viel teurer als die eines Friedwaldes, nach dem Wegfall des Sterbegeldes wäre der Wunsch nach einer kostengünstigen alternativen Bestattung ohne Verpflichtungen vermehrt vorhanden. Alternativen sind beispielsweise Baumgräber, Rasenreihengräber, anonyme Bestattungen oder Kolumbarien, das sind Bauwerke zur Aufnahme von Särgen oder Urnen, in Deutschland am ehesten als Urnenwand zu finden (abgeleitet aus dem Lateinischen Columbarium „Taubenschlag“ bezüglich der optischen Ähnlichkeit). Aber selbst beim Rasengrab oder der Urnenwand legten die Menschen direkt an der von ihnen besuchten Grabstätte Blumen oder Kerzen ab, daran sehe man, dass doch ein Platz zur Trauerbewältigung gebraucht werde, oft sei es ein Grundbedürfnis sich auch über den Tod hinaus um die Person zu kümmern, so Bartholomä. Um die Trauerarbeit besser bewältigen zu können, bietet der Steinmetzmeister den Hinterbliebenen an, bei der Gestaltung des Grabmales mitzuwirken. Über die Anlage eines Memo-

riam-Gartens auf dem Waldfriedhof in Schifferstadt informierte Beigeordnete Marion Schleicher-Frank: Solch eine größere Parkanlage, die von Gärtnern in der Fläche gepflegt wird, aber auch individuelle Gestaltung zulässt, sei vom Stadtrat bereits beschlossen und für nächstes Frühjahr geplant. Außerdem solle eine Infobroschüre rund um das Thema Bestattungen entstehen, ebenfalls sei ein „Tag des Friedhofes“ angedacht. Das räumliche Problem von Trauerfeiern in kleinerem Rahmen, bei dem die Trauerhalle nicht genutzt wird, sprachen die beiden evangelischen Seelsorger Barbara Abel-Pohlack und Michael Erlenwein und Dekan Peter Nirmaier von der katholischen Kirchengemeinde an: Es werde unbedingt ein Platz benötigt, von dem aus die Trauergemeinde ihren Verstorbenen auf seinem letzten Weg begleiten können oder die Möglichkeit zu einer würdevollen Verabschiedung haben. Das große Interesse der Gäste am Thema zeigte sich auch im abschließenden Gesprächsbedarf und an den vielen Fragen, die an die Fachleute gestellt wurden.

Der Winter kommt - schützen Sie die Trinkwasserversorgung

**VORSORGE** Zweckverband für Wasserversorgung gibt Tipps

**SCHIFFERSTADT.** Die letzten Winter haben es gezeigt: Eingefrorene Wasserleitungen und geplatzte Wasserzähler können zu Unterbrechungen der Trinkwasserversorgung führen bzw. Schäden, Kosten und Ärger verursachen. Daher empfiehlt der Zweckverband für Wasserversorgung bevor der Winter Einzug hält, alle Wasserleitungen und Wasserzähler in unbeheizten Räumen und in Schächten vor Frostschäden zu schützen. Hierbei sollten frostgefährdete Leitungen, Armaturen und Wasserzähler durch geeignetes Isoliermaterial vor Frost geschützt und nicht ganzjährig genutzte Leitungen

rechtzeitig außer Betrieb genommen und entleert werden. Was sind frostgefährdete Leitungen? Leitungen in unbeheizten Räumen, Leitungen auf Gartengrundstücken, Leitungen unterhalb geöffneter Kellerfenster, Wasserzähler-schächte in Gärten oder auf saisonal genutzten Grundstücken Mit welchen Schutzmaßnahmen sollte man vorbeugen? Überprüfen Sie die Gangbarkeit und Dichtigkeit am Eingangsventil, Wasserzähler und am Hauptabsperrventil und melden Mängel an den Zweckverband. Überprüfen Sie Gangbarkeit und Dichtigkeit an Absperr-

und Zapfventilen hinter dem Hauptabsperrventil und melden Mängel an Ihren Vertrags-

**AUTOHAUS KLEIN**  
.....in Autos ganz groß  
Ihr VW-Partner für Speyer und Umgebung  
Speyerer Straße 6-8  
67373 Dudenhofen

installateur. Setzen Sie nicht ganzjährig genutzte Leitungen rechtzeitig außer Betrieb und entleeren Sie diese. Schützen

Sie Wasserzähler und Leitungen in Schächten und nicht ganzjährig genutzten Gebäuden durch Isoliermaterial gegen Frost. Schließen Sie Fenster und Türen in unbeheizten Räumen mit Wasserinstallation. Was tun, wenn doch etwas passiert? Bei eingefrorenen Innenleitungen informieren Sie Ihren Vertragsinstallateur, der diese fachgemäß auftaut; schließen Sie zuvor die Hauptabsperrereinrichtung. Frostschäden an Hausanschlussleitungen und Wasserzählern melden Sie schnellstens beim Zweckverband unter der Tel.-Nr. 06235-957031 oder 0700WASSERWERK, da

deren Behebung nur durch unseren Bereitschaftsdienst erfolgen darf! Die Beseitigung von Schäden verursacht in jedem Fall Kosten, die vom Anschlussnehmer zu tragen, aber durch vorbeugende Maßnahmen zu vermeiden sind. Und bitte halten Sie Schieber- und Hydrantenkappen frei von Schnee und Eis. Dies ermöglicht im Schadens- oder gar im Brandfall die schnellere Hilfe. Die Lage der Schieber- und Hydranten ist über die in Straße und Gehweg eingebauten Deckel zu erkennen. Darüber hinaus geben Hinweisschilder die genaue Lage an.